

# Wie denken Hochintelligente?

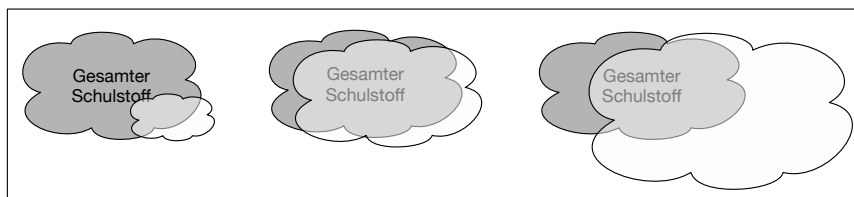
In der Diskussion um Hochbegabung hört man oft Argumente wie

wenn er/sie wirklich intelligent wäre

- würde er/sie nicht so dumme Fehler machen
- würde er/sie sich weniger auffällig benehmen
- wäre seine/ihre Schulleistung besser

Diese Art von Argumenten sind für mich ein Zeichen, dass jemand das Wesen der Intelligenz<sup>1</sup> falsch verstanden hat. Jemand der intelligent ist, verfügt über spezielle Denkfähigkeiten. Ob diese Fähigkeiten optimal oder überhaupt eingesetzt werden in der Schule, im Beruf oder im Umgang mit den Mitmenschen ist eine andere Frage. **Es kann jemand hochintelligent sein und absolut keine speziellen Leistungen vollbringen!** Wenn ein intelligentes Kind dumme Fehler macht, sich auffällig oder ungebührlich benimmt oder ungenügende Schulleistungen erbringt, kann dies verschiedene Ursachen haben. Eine der wichtigsten ist sicher das soziale Umfeld, das ich aber in diesem Artikel nicht behandeln möchte.

Schulleistung und Intelligenz hängen nicht direkt zusammen. Es gibt intelligente Kinder mit schwachen Schulleistungen und es gibt gute Schüler und Schülerinnen, die nicht hochintelligent sind. In der Zeichnung entspreche die graue Wolke der



Gesamtheit des Schulstoffes. Die Weiße stellt die geistige Kapazität einer wenig-, normal- bzw. hochintelligenten Person dar. Der Schulstoff entspricht sinnvollerweise in etwa der Kapazität einer durchschnittlich intelligenten Person. D.h. für die meisten Kinder ist die Beherrschung des Schulstoffes eine Herausforderung, ein erstrebenswertes Ziel im Rahmen der eigenen Möglichkeiten. Minderbegabte können den Stoff nicht in der gegebenen Zeit bzw. gar nie vollständig aufnehmen. Für überdurchschnittlich Begabte deckt der Schulstoff nur einen Teil der intellektuellen Möglichkeiten ab. Eine Beschränkung auf den Schulstoff ist für sie immer eine Unterforderung. Wenn die Motivation fehlt, gibt es genug andere Gebiete um sich zu beschäftigen. Hochintelligente erbringen dann gute Schulleistungen ("sind gescheit"), wenn sie für den Schulstoff motiviert werden können.

Hochintelligente denken oft anders als andere: abstrakter, schneller, weiter, kreativer. Dabei ist es nicht so, dass sie deshalb zwingend Sonderlinge in einer privaten Welt sind. Studien zeigen, dass sie oft ähnlich und Ähnliches denken wie Gleichbegabte und dass sie die Denkmuster gegenseitig rasch erfassen und verstehen. Für Personen, die solche Fähigkeiten nicht in diesem Mass haben, die Arbeiten müssen oder mussten um gute Noten zu erreichen, die selten neue oder geniale Ideen haben (oder diese nicht als solche erkennen), ist es oft schwierig, die unten geschilderten Gedankengänge nachzuvollziehen. Es liegt verständlicherweise näher, das Verhalten mit der eigenen Sicht, den eigenen Erfahrungen zu erklären.

Im 2. Teil sind einige Beispiele geschildert, die zu Missverständnissen führten und führen können. Missverständnisse, die, wenn eine unsensible Person beteiligt ist, rasch zu einem Problem werden können. Es sind keine Persilscheine um spezielles Verhalten zu entschuldigen oder zu rechtfertigen. Es ist auch nicht so, dass alle Hochintelligenten diese Probleme haben oder dieses Verhalten an den Tag legen oder dass Normalintelligente solche Probleme nicht kennen. Ungenügende Leistungen können auch ganz normal durch Faulheit entstehen. Meiner Erfahrung nach wird das Verhalten von Hochintelligenten oft falsch eingeschätzt und die getroffenen Massnahmen sind häufig kontraproduktiv. Dies kann zu Demotivierung und zu problematischen Reaktionen Autorität gegenüber führen.

Die Beispiele sollen Lehrpersonen und Eltern helfen, das

Spektrum von Erklärungen für Probleme zu erweitern und vielleicht ab und zu entgegen der eigenen Erfahrung zu reagieren. Überlegen Sie bitte jeweils nach dem Lesen des Problems, wie Sie die Situation interpretieren und was Sie als Verbesserungsmaßnahme vorschlagen würden. Die jeweiligen Erklärungen sind nicht *die Richtigen*; sie können es sein und sollten mit in Betracht gezogen werden, bevor man Massnahmen ergreift. Allen diesen Beispielen liegen eigene oder mir zugetragene Erlebnisse zu Grunde und in diesen Fällen war die hier gelieferte Erklärung die richtige.

\* \* \* \* \*

<sup>1</sup> Ich verwende hier absichtlich den Ausdruck intelligent an Stelle von begabt. Hochbegabt hat einen Bedeutungswandel durchgemacht und wird häufig mit viel mehr in Verbindung gebracht als es einst bedeutete: sehr befähigt sein, über spezielle geistige Eigenschaften verfügen.

### Neue Theorie

Problem: Ein Kind macht bei den Übungen zu einer neuen Theorie nicht mit. In der Prüfung wird klar, dass es einige Spezialfälle nicht verstanden hat.

Erklärung: Hochintelligente lernen gern wie folgt:

- gesamte Theorie hören oder lesen
- 1 typisches Beispiel anschauen oder gemeinsam lösen
- eventuell ein, zwei Sonderfälle (Grenzfälle) betrachten oder lösen

Das im Unterricht wichtige Element *üben* wird von Hochintelligenten meist als langweilig und überflüssig empfunden. Wenn man das Muster erkannt und eine Anwendung gesehen hat, ist der Schluss auf andere Beispiele einfach.

Wenn ein Kind die Übungsphase auslöst, kann es natürlich sein, dass es zusätzliche Theorie oder Spezialfälle, die an einem Beispiel während der Übungsphase erläutert wurden, nicht mitbekommt. Viele Menschen möchten, wenn sie eine Regel oder Theorie begriffen haben, diese so oft als möglich anwenden. Für Hochintelligente verliert eine Methode an Reiz, sobald sie sie begriffen und einige Male angewendet haben. Sie suchen lieber nach einer Verbesserung oder nach neuen Anwendungsgebieten.

### Lernstrategie

Problem: Das Kind begreift den Stoff nicht, obwohl man ihn schrittweise eingeführt hat und die Meisten ihn begriffen haben.

Erklärung: es sieht die Theorie, das Muster nicht. Die Theorie wurde nicht vorher und nie als Ganzes präsentiert.

Wenn Beispiele und Übungen vor Einführung der Theorie gemacht werden, kann das Kindern helfen, zuerst etwas zu verinnerlichen, bevor sie lernen warum man das so macht. Hochintelligente sträuben sich gegen Auswendiglernen. Sie wollen immer sofort verstehen, was sie tun. Sie möchten sofort die Regeln, das Muster sehen um die Übungen richtig einordnen zu können. Es kann sein, dass ein Kind mit dem 1x1 Mühe hat und z.B. bei  $7 * 8$  ziemlich lang studieren muss, während weniger intelligente Kinder das Ergebnis wie aus der Pistole geschossen nennen können. Das gleiche Kind "das etwas schwach ist im Kopfrechnen" kann aber komplexere Rechnungen (wie  $15 * 21$ ) problemlos im Kopf lösen.

### Unterforderung

Problem: ein Kind hat eine ganz einfache Aufgabe nicht begriffen.

Erklärung: es hat viel zu weit gesucht. Es konnte sich nicht vorstellen, dass jemand etwas derart Banales fragen kann.

Es ist erwiesen, dass alle Menschen ihre eigene Fähigkeit und Art zu Denken als durchschnittlich und normal ansehen. Wer viele Dinge 'einfach sieht' kann man sich nicht vorstellen, dass andere damit Mühe haben können. Wenn  $19 + 3 = 22$ , dann ist es doch offensichtlich, dass  $29 + 3 = 32$  oder  $190 + 30 = 220$ .

Ganz einfache Fragen werden oft als eine Art Scherzfrage angesehen, das Kind sucht nach einer Falle oder einer weiteren Interpretation der Aufgabenstellung.

### Wiederholungen

Problem: Die Klasse hat die Aufgabe 20 Rechnungen zu einem Thema zu lösen. Ein im Rechnen gutes Kind hat nur gerade die Hälfte gelöst. Variante: es hat alle gelöst aber bei der Hälfte den gleichen Fehler gemacht.

Erklärung: Es hat nach einigen Aufgaben das Muster gesehen und versucht eine vereinfachende Regel zu finden. Dabei hat es soviel Zeit verloren, dass die restlichen Aufgaben liegen blieben. Variante: es hat eine Regel gefunden und diese dann auf alle Aufgaben angewendet. Seine Regel war aber nicht für alle Beispiele gültig. 3. Möglichkeit: es ist ihm schlicht und einfach verleidet.

Repetitive Aufgaben sind langweilig und bieten Gelegenheit über die Aufgabe nachzudenken. Es macht viel mehr Spass eine Arbeitsvereinfachung zu erfinden als die Arbeit x mal durchzuführen. Das wohl berühmteste Beispiel für ein solches Verhalten war Gauss, der als Schüler statt die Zahlen von 1 bis 100 zusammenzuzählen die Formel  $n * (n+1) / 2$  entdeckte. Sagen sie jetzt bitte nicht: "Gauss war halt ein Genie". Ca. eine von tausend Personen hat einen IQ über 145, also im Bereich, wie man ihn bei Nobelpreisträgern und Genies findet. Wie viele Schüler hat es an Ihrer Schule?

### Flüchtigkeitsfehler

Problem: ein Kind beherrscht den Stoff, macht aber viele Flüchtigkeitsfehler.

Erklärung: es ist unterfordert und nicht motiviert sich anzustrengen.

Variante: es baut absichtlich oder unbewusst Fehler ein, um nicht als Streber, Streberin zu gelten.

Wozu soll man sich ein Bein ausreißen und sich auf die Arbeit konzentrieren, wenn man normalerweise mit halber Last gute Noten erreicht? Federica de Cesco hat einmal erzählt, dass sie nie gut in Orthographie war. Wozu auch: es gibt mehr gute Korrektoren als gute Schriftstellerinnen. Die Variante mit den absichtlichen Fehlern ist erschreckend, kommt aber häufiger vor als man annimmt. Soziale Gründe können ein Kind veranlassen nicht nur nicht die volle Leistung zu

erbringen sondern sich absichtlich schlechter zu verkaufen als es ist. Es kann ein super Gefühl sein, eine Prüfung nach der Hälfte der Zeit als Erster abzugeben (mit der Gewissheit, dass man fast alles richtig hat). Die Reaktionen frustrierter Mitschüler und Mitschülerinnen können dieses Supergefühl aber ziemlich rasch dämpfen.

### Kreative Lösung

Problem: Das Ergebnis ist falsch und der Lösungsweg entspricht nicht dem behandelten Stoff.

Erklärung: das Kind hat eine eigene Lösungsmethode entwickelt. Diese war nicht vollständig korrekt oder bei der Anwendung ist ein Fehler passiert.

Variante: Die Lehrperson versteht die Lösung des Kindes nicht.

Hochintelligente sind häufig kreativ. Sie sehen oft rasch mehrere mögliche Lösungen. Eine Lösung die korrekt ist, kann von der Lehrperson als falsch gewertet werden, sei es weil sie sich nicht die Mühe nimmt die Lösung des Kindes nachzuvollziehen, sei es dass sie stur ist und auf dem 'offiziellen' Lösungsweg besteht oder sei es weil sie die Lösung nicht verstanden hat. Bei Themen bei denen grössere Erfahrung oder breiteres Wissen nicht entscheidend sind, kann es durchaus sein, dass ein Kind die Lehrperson intellektuell überflügelt. Häufiger ist der Fall, dass das Kind einen eigenen Lösungsweg entwickelt, der nicht ganz korrekt oder unvollständig ist. In diesen Fällen ist es natürlich noch viel aufwändiger und schwieriger die Gedanken des Kindes nachzuvollziehen und gerecht zu bewerten. Es ist ein Merkmal der Intelligenz, dass sie ihren Träger, ihre Trägerin in die Lage versetzt, sich Wissen selbst anzueignen. Hochintelligente sehen oft Lösungen ohne alle Grundlagen zu kennen oder zu verstehen. Sie *wissen* einfach, dass es so richtig ist. Es ist möglich und bekannt, dass Hochintelligente Probleme mittels einer Theorie lösen, die sie noch nie gehört haben und die sie nicht erklären können. Es ist nachvollziehbar wenn Lehrpersonen die den Wissenstand der Kinder kennen solche Lösungen als Glückstreffer oder gar als Betrug ('abgeschrieben') abtun.

### Aufgabenstellung

Problem: Das Kind hat die Aufgabe nicht verstanden.

Erklärung: Es hat die Aufgabe nicht so verstanden wie sie die Lehrperson gemeint hat.

Verbale Aufgabenstellungen sind fast immer interpretierbar. Wenn 95% der Kinder die Aufgabe 'richtig' verstehen, heisst das noch lange nicht, dass die Interpretation der übrigen 5% falsch ist. Kreative Kinder suchen oft nach komplexeren Problemen als eigentlich zu lösen wären. Ein anderes Verhalten ist Trotz oder das Spiel gegen die Lehrperson (je nach Standpunkt). Je strenger und reglementierter der Unterricht gestaltet ist um so mehr fühlt man sich herausgefordert an die Grenzen zu gehen. Wie

kann ich die vorgegebenen Regeln ausnutzen und interpretieren ohne sie zu verletzen?

### Dumme Fragen

Problem: Warum sind Räder rund? Warum ist  $7 * 15$  gleichviel wie  $3 * 35$ ?

Erklärung: Intelligente Kinder sind neugierig, denken über fast alles nach und hinterfragen oft auch Offensichtliches.

Es werden Fragen als dumm abqualifiziert weil die gefragte Person nur die oberflächliche Frage sieht, nicht aber den Gedankengang der dazu führte. Oft steckt hinter solchen Fragen eine Portion Ironie oder Witz. Das Kind versucht Bestehendes neu zu kombinieren, Gegebenes in Frage zu stellen, Unmögliches als Möglichkeit einzubeziehen. Viele Hochintelligente lieben Abstraktes, Ironisches und Paradoxes. Sie können sich an cleveren Gedankengängen und eleganten Lösungen erfreuen, ähnlich wie an Musik, einem Bild, einem guten Film etc. Kindern wird der philosophische Tiefgang, der solche dummen Fragen interessant macht, nicht zugetraut. Eher noch fühlt sich die Lehrperson durch die Frage auf den Arm genommen.

### Minderleister

Problem: Ein Kind Ende 1. Klasse liest ganz langsam.

Variante: Das Kind liest, schreibt und rechnet nicht.

Erklärung: Das Kind möchte mit den anderen mithalten und passt sich dem Klassenniveau an.

Variante: Es interessiert sich schlicht nicht für den Unterricht.

Im konkreten Fall des Langsamlesers meldete die Lehrerin den Eltern, das Kind lese ganz langsam. Die Eltern konnten es nicht begreifen, las das Kind zuhause doch Bücher der nächsten und übernächsten Lesestufe in rasendem Tempo. Das Kind hat das Missverständnis später so beschrieben. "Für mich spielten die anderen in der Klasse ein Spiel. Dieses Spiel hiess *Langsamlesen*, ich wollte dabei mitmachen und war natürlich einer der besten."

Im zweiten Fall sollte das Kind in die Kleinklasse umgeteilt werden, weil es Ende 1. Klasse weder las, schrieb noch rechnete. Das Kind konnte schon vor dem Kindergarten lesen, rechnen und schreiben. Es fand den Unterricht zu langweilig um mitzumachen.

Man rechnet dass ca. 20-25% der Hochintelligenten Minderleister sind!

### Geschwindigkeit

Problem: Ein Kind will 5 Bücher weit über seinem Lesealter aus der Bibliothek mitnehmen weil 'die Bibliothek nur 1x die Woche offen habe'. Erlaubt sind höchstens 2.

Variante: ein Kind hat den Text schon fertig

gelesen, andere sind erst auf der 1. Seite.

Erklärung: Hochintelligente können Wissen bis zu fünf mal schneller aufnehmen und verarbeiten als weniger intelligente.

Intelligente sind intellektuell schneller und aufnahmefähiger als der Durchschnitt. Es wird ihnen oft vorgeworfen, dass sie 'zu flüchtig' lesen, dass sie nicht aufpassen, dass man 'so schnell den Inhalt gar nicht erfassen könne'. Man kann. Häufig beschäftigen sich Hochintelligente mit mehreren Dingen gleichzeitig und sie bekommen alles mit (Lesen, Musik hören und den Eltern im andern Zimmer zuhören oder dem Bauer auf dem Feld zusehen, beobachten wer wem einen Zettel schreibt und dem Unterricht folgen). Sie können Texte überfliegen, querlesen und wissen über alles Bescheid was darin steht.

\* \* \* \* \*

### WWW-Adressen

Es werden nur einige Adressen aufgeführt. Alle diese Webseiten enthalten selber wieder eine Link-Seite, über die sie zu vielen weiteren Adressen kommen.

[www.mensa.ch](http://www.mensa.ch)

Vereinigung intelligenter Menschen

[www.ehk.ch](http://www.ehk.ch)

Elternverein für hochbegabte Kinder

[www.tate.at](http://www.tate.at)

Verein zur Förderung begabter Kinder

[www.hochbegabt.ch](http://www.hochbegabt.ch)

Stiftung für hochbegabte Kinder

[www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch)

Netzwerk für Begabungsförderung

[www.fbk-bern.ch](http://www.fbk-bern.ch)

Begabungsförderung im Kt. Bern

### Literatur

Es werden nur einige wenige deutsche Bücher aufgeführt. Umfangreichere Literaturlisten finden sie auf den Webseiten von Mensa und EHK.

Beerman, Lilly; Heller, Kurt H.; Menacher, Pauline:  
*Mathe: Nichts für Mädchen*

Elbing, Eberhardt: *Hochbegabte Kinder – Strategien für die Elternberatung*

Feger, Barbara; Prado, Tania M. : *Hochbegabung, die normalste Sache der Welt*

Heinbokel, Annette: *Hochbegabte, Erkennen, Probleme, Lösungswege*

Huser, Joëlle: *Lichtblick für kluge Köpfe*

Müller, Theresa: *Ist unser Kind hochbegabt?*

Mönks, F.J.; Ypenburg, I.H.: *Unser Kind ist hochbegabt. Ein Leitfaden für Eltern und Lehrer.*

Webb, James T.: *Hochbegabte Kinder, ihre Eltern, ihre Lehrer*

---

### Kontakt

Stefan Berner, [stb@stefanberner.ch](mailto:stb@stefanberner.ch)

[www.stefanberner.ch](http://www.stefanberner.ch)